

BESCHLUSSVORLAGE V0115/19 öffentlich	Referat	Referat IV
	Amt	Referat für Kultur und Bildung
	Kostenstelle (UA)	3000
	Amtsleiter/in	Engert, Gabriel
	Telefon	3 05-18 00
	Telefax	3 05-18 03
E-Mail	kulturreferat@ingolstadt.de	
Datum	04.02.2019	

Gremium	Sitzung am	Beschlussqualität	Abstimmungs- ergebnis
Kultur- und Schulausschuss	20.02.2019	Entscheidung	

Beratungsgegenstand

Reduzierung des Plastikmüllaufkommens in Ingolstadt
Antrag der BGI-Stadtratsfraktion vom 13.10.2017, Nr. V0803/17
(Referenten: Herr Engert, Herr Dr. Ebner)

Antrag:

Die Stellungnahme zum Antrag der BGI-Stadtratsfraktion „Reduzierung des Plastikmüllaufkommens in Ingolstadt durch geeignete Regelungen“ vom 13.10.2017 wird zur Kenntnis genommen.

gez.

Gabriel Engert
Berufsmäßiger Stadtrat

gez.

Dr. Rupert Ebner
Berufsmäßiger Stadtrat

Finanzielle Auswirkungen:

Entstehen Kosten: ja nein

wenn ja,

Einmalige Ausgaben	Mittelverfügbarkeit im laufenden Haushalt	
Jährliche Folgekosten	<input type="checkbox"/> im VWH bei HSt: <input type="checkbox"/> im VMH bei HSt:	Euro:
Objektbezogene Einnahmen (Art und Höhe)	<input type="checkbox"/> Deckungsvorschlag von HSt: von HSt:	Euro:
Zu erwartende Erträge (Art und Höhe)	von HSt:	
	<input type="checkbox"/> Anmeldung zum Haushalt 20	Euro:
<input type="checkbox"/> Die Aufhebung der Haushaltssperre/n in Höhe von Euro für die Haushaltsstelle/n (mit Bezeichnung) ist erforderlich, da die Mittel ansonsten nicht ausreichen.		
<input type="checkbox"/> Die zur Deckung herangezogenen Haushaltsmittel der Haushaltsstelle (mit Bezeichnung) in Höhe von Euro müssen zum Haushalt 20 wieder angemeldet werden.		
<input type="checkbox"/> Die zur Deckung angegebenen Mittel werden für ihren Zweck nicht mehr benötigt.		

Bürgerbeteiligung:

Kurzvortrag:

Auf Antrag der BGI-Stadtratsfraktion vom 13.10.2017 hat der Ausschuss für Stadtentwicklung, Ökologie und Wirtschaftsförderung am 14.11.2017 die Umsetzung folgender zwei Antragspunkte zur Reduzierung des Plastikmüllaufkommens in Ingolstadt beschlossen.

1) Sensibilisierung der Kinder und Jugendlichen für das Thema „Vermeidung von Plastikmüll“ an Kindergärten und Schulen

Zur Gesunderhaltung des Lebensraumes Erde und der Menschen beschäftigen sich die städtischen Kindertageseinrichtungen sowie zahlreiche Schulen im Stadtgebiet Ingolstadt fortlaufend aktiv damit, Plastikmüll zu vermeiden und Kinder, Jugendliche und Eltern für dieses Thema zu sensibilisieren.

Die permanente Auseinandersetzung mit dem Thema im KiTa- und Schulalltag wirkt nachhaltiger als eine punktuelle Kampagne. Das auf die jeweilige Altersgruppe zugeschnittene Angebot der

Ingolstädter Kommunalbetriebe AöR (INKB) zum Themenkomplex „Müllvermeidung“ wurde den Schulleitern bei den Schulgesprächen am 30.11.2018 (Gymnasien, Realschulen und sonstige weiterführende Schulen) und am 13.12.2018 (Grund-, Mittel- und Förderschulen) vorgestellt und wird künftig auch seitens der Stadt Ingolstadt verstärkt an den Schulen und Kindergärten beworben.

Themenbezogenes Angebot der Ingolstädter Kommunalbetriebe für Schulen und Kindergärten

Die INKB bieten folgende altersgerechte Programme zum Themenkomplex „Müllvermeidung“ an:

- Führungen in ihren Betriebsstätten: Wertstoffhof Süd, Wasserwerk Gerolfing, Entwässerungs-Pumpwerk Rankestraße
- kostenfreie Arbeitsmaterialien: Comic-Schülerheft sowie Informationsmaterial verschiedener Träger
- Besuch eines Abfallberaters in Schule und Kindergarten (mit Abfalltrennspiel zur Erläuterung der Trennung von allen Abfallarten)
- Vorführung eines Abfallsammelfahrzeugs mit Müllschüttung an Schule und Kindergarten mit Erläuterung der technischen Vorgänge
- kostenfreie Lehrfilme ab der 9. Klasse zu den Themen Wasser und Abwasser

Die vorgenannten Maßnahmen bieten einen Überblick und können fachlich weitestgehend auf das Thema „Vermeidung von Plastikmüll“ ausgerichtet werden. Dieses soll zudem mittelfristig weiter ausgebaut werden (durch entsprechende Lehr- und Arbeitsmaterialien sowie Informationen im Internet).

Die Programme eignen sich besonders für Schulen, können jedoch auch auf die Bedürfnisse der Kindergärtenkinder abgestimmt werden. Für Kindergärten empfehlen die INKB speziell die Programme „Besuch eines Abfallberaters“ sowie „Vorführung eines Abfallsammelfahrzeugs“.

Aktiv beteiligen können sich Schulen und Kindergärten an der Aufräumaktion „Ramadama – Schanzer Frühjahrsputz“. Zudem beabsichtigen die INKB als Wasserversorger, die Einrichtungen (vorrangig Schulen) in einem gesetzten Rahmen bei der Ausstattung mit Trinkwasserbecken zu unterstützen. Kinder werden dadurch motiviert, ihre Trinkflaschen selbst mitzubringen und am Wasserbecken aufzufüllen. Das trägt zur Reduzierung von Plastikflaschen und zur Stärkung des Umweltbewusstseins der Kinder bei. Themenbezogene Projekte wie z. B. Mülltrennung können in Kooperation mit und mit finanzieller Unterstützung der INKB an Schulen und Kindergärten durchgeführt werden (Bsp. Gestaltung von Aufklebern für verschiedene Mülltonnen durch Schüler/innen des Katharinen-Gymnasiums).

Verpflegung in städtischen Kindertageseinrichtungen und Schulen

Beim täglichen Frühstück, Mittagessen, zur Brotzeit sowie bei Veranstaltungen wird in den städtischen Kindertageseinrichtungen ebenso wie bei der Mittagsverpflegung in den Schulen stets wiederverwendbares Geschirr benutzt.

Verpackungen, die durch die Essenslieferung anfallen, sollen auf ein Minimum reduziert werden. Da hygienische Richtlinien eingehalten werden müssen, kann nicht gänzlich auf Verpackungsfolien verzichtet werden.

In Kooperation mit den Lieferanten der Cook&Freeze-Produkte wird jedoch an weiteren Ideen und Lösungen gearbeitet.

In den letzten Jahren konnte bereits eine enorme Mülleinsparung erzielt werden, indem Aluminiumschalen, wo es möglich ist, durch wiederverwendbare Edelstahlschalen ersetzt wurden und Großbinde verwendet bzw. die Menüs in Mehrportionsverpackungen ausgeliefert werden. Des Weiteren wird im Bereich der Nachschulischen Betreuung/Mittagsbetreuung das Verpflegungskonzept der Stadt Ingolstadt eingehalten, das u.a. die Verwendung von Geschirr aus Glas, Porzellan sowie ein Getränkeangebot aus Glaskrügen vorsieht.

Ab Februar 2019 sollen alle städtischen Kindertageseinrichtungen, gefördert durch das „EU-Schulmilch-Programm“, Milch- und Molkereiprodukte erhalten. Bei der Ausschreibung von Lieferanten legt das Amt für Kinderbetreuung und vorschulische Bildung Wert darauf, dass Joghurt ausschließlich im Glas geliefert wird. Die Beschaffung und Entsorgung von Joghurtbechern aus Plastik wird somit eingespart und umweltfreundliches Handeln gefördert.

Viele der städtischen Kindertageseinrichtungen und Schulen verwenden das exzellente Trinkwasser der Stadt Ingolstadt und vermeiden auf diese Weise gleichzeitig die Beschaffung von Trinkwasser in Plastikflaschen. Dies soll weiter – auch mit Unterstützung der INKB – ausgebaut werden.

Die Einrichtungen achten auch beim Einkauf darauf, dass Produkte gewählt werden, die nicht mehrfach in Plastik verpackt sind. Die Verwendung von wiederverwendbaren Einkaufstaschen ersetzt Plastiktüten.

Ausstattung von und in städtischen Kindertageseinrichtungen und Schulen

Das in städtischen Kindertageseinrichtungen und Schulen verwendete Mobiliar zeichnet sich durch Langlebigkeit und hohe Qualität aus. Die Einrichtungen sind mit robusten Holzmöbeln bestückt und bieten im KiTa-Bereich u.a. Spielzeuge aus dem Naturmaterial Holz an.

Die Böden in den aktuellen KiTa-Neubauten sind aus Naturkautschuk, dem eine lange Lebensdauer zugesprochen wird. Zudem bietet dieser Bodenbelag den Kindern beim Spielen eine optimale Spielfläche.

Nachfüll- und Großpakete zum Beispiel bei Klebstoff oder Taschentüchern geben die Möglichkeit, weiteren Plastikmüll von Verpackungen zu minimieren.

Allen Kindern soll eine optimale Spiel- und Lernumgebung zur Verfügung stehen. Dies beinhaltet auch Sauberkeit in den Räumlichkeiten. Vor allem ältere KiTas, die nicht mit einer sogenannten „Schmutzschleuse“ ausgestattet sind, haben deshalb bisher Besuchern Einmalhausschuhe aus Plastik angeboten. Dadurch fällt eine große Menge an Plastikmüll an, den wir zukünftig vermeiden. In städtischen Kindertageseinrichtungen wird deshalb nun darauf verzichtet und im Gegenzug dazu angehalten, alternative Lösungen zu verwirklichen, wie zum Beispiel das Bereitstellen von Hausschuhen aus anderem Material und mit langer Verwendungsmöglichkeit.

Nachhaltigkeit in städtischen Kindertageseinrichtungen

Einige Materialien, die in KiTas Verwendung finden, entstehen in Eigenherstellung. Zum Beispiel kann Knete mit den Kindern aus Naturmaterialien gemeinsam hergestellt werden.

Es gibt Einrichtungen, die sich an der Müll-Sammelaktion „Ramadama – Schanzer Frühjahrsputz“ der INKB beteiligen. Das Bewusstsein für das Problem von Müll in der Umwelt wird dabei schon bei Kindern geschaffen, ebenso wird der Grundstein dafür gelegt, dass alle für eine gesunde Lebenswelt Verantwortung tragen.

Trotz zahlreicher Maßnahmen zur Plastikreduzierung fällt eine gewisse Menge an Müll an. Ein geordnetes Mülltrennungssystem ist in allen städtischen Kindertageseinrichtungen eine Selbstverständlichkeit; die Mülltrennung wird den Kindern vorgelebt und somit von klein auf beigebracht.

Das Personal in den Kindertageseinrichtungen ist den Kindern ein Vorbild. Umsichtiges, nachhaltiges Verhalten kann sich so positiv auf die kommenden Generationen und die Umwelt auswirken.

Nachhaltigkeit und Thematisierung in den Schulen

Sowohl in der Grundschule als auch in den weiterführenden Schulen sind die Themen (Plastik-)Müllvermeidung, Nachhaltigkeit und Kunststoffe im Lehrplan verankert (v. a. im HSU- und Ethik-Unterricht in der Grundschule, in den Fächern Geographie, Wirtschaft und Recht, Hauswirtschaft in den weiterführenden Schulen)

Die vom Schulverwaltungsamt durchgeführte Umfrage in den Ingolstädter Schulen zeigt, dass sich viele Schulen intensiv auf verschiedenen Ebenen (Unterricht, Pausenverkauf, Materialbeschaffung, Elterninformation) mit dem Thema der Plastikmüllvermeidung auseinandersetzen, einen Umweltbeauftragten benannt haben und künftig weiterführende Maßnahmen zur Reduzierung von Plastikmüll in Angriff nehmen wollen.

(Häufig) genannt wurden folgende Maßnahmen und Aspekte:

Die Schüler werden sensibilisiert, ihre Brotzeit in wiederverwendbaren Boxen und Trinkflaschen mitzubringen und auf Einwegverpackungen in der Pause zu verzichten. Hierüber werden die Eltern entsprechend informiert. Schultaschen aus Stoff mit entsprechendem Schullogo werden an einigen Schulen an die neuen Schüler/innen verschenkt bzw. generell – wie mancherorts auch wiederverwendbare Getränkebecher – zum Kauf angeboten. Einige Schulen haben eine Sammelstelle für Plastikflaschen eingerichtet und schicken ihre leeren Tonerkartuschen an die Hersteller zurück oder nutzen hierfür das Recycling-System der Caritas. Büromaterial wird möglichst aus Papier angeschafft.

Beim Pausenverkauf wird darauf geachtet, dass die Waren keine Verpackungen haben. Zudem gibt es Getränkeautomaten mit Leergutrückgabe.

Es wird versucht, die Mülltrennung (Bio-, Papier-, Plastik- und Restmüll) konsequent durchzuführen.

In etlichen Schulen gibt es Projekte zur Plastikmüllvermeidung sowie zum Thema Nachhaltigkeit, sei es im Rahmen von P-Seminaren oder zusammen mit der Schülermitverwaltung, als Wahlfach oder in speziellen Arbeitsgruppen.

Es gibt Schulen, die sich an der Aufräum-Aktion „Ramadama – Schanzer Frühjahrsputz“ der INKB oder am Projekt „Deckel gegen Polio“ (Sammeln von 500 Getränkedeckel aus Kunststoff für ein Leben ohne Kinderlähmung) beteiligen.

Darüber hinaus gibt es einige Schulen, die sich sehr beim Thema „Müllvermeidung“ engagieren und dafür als „Umweltschule“ ausgezeichnet wurden, wie das Katharinen-Gymnasium, das Christoph-Scheiner-Gymnasium und die Fach- und Berufsoberschule. Die Grundschule Hauanwöhr hat diesen Titel bereits zum 4. Mal in Folge erhalten, letztes Jahr sogar mit der höchsten Auszeichnung. Dabei musste sich die Schule explizit mit dem Thema „Plastikmüll“ auseinandersetzen und organisierte hierzu Vorträge, Ausstellungen sowie einen Projekttag.

Der wertschätzende Umgang mit Ressourcen wird in der **Pädagogik in Kindertageseinrichtungen und Schulen** thematisiert und gestärkt. Regelmäßige Aufenthalte in der Natur, das Abhalten von Waldtagen, Projekten und spezifische Angebote tragen dazu bei, ein altersgemäßes Bewusstsein zu entwickeln.

Das Einsparen von Plastik stellt beim achtsamen Verhalten im Lebensraum KiTa und Schule *einen* Baustein dar. Bereits durch geringe, alltägliche Einsparungen können Veränderungen bewirkt werden. Dieses nachhaltige Verhalten und Denken beginnt mit der Reflexion von eigenen Gewohnheiten: Was kaufe ich ein? Wie ist es verpackt? Welche Alternativen gibt es? Schon Kindern eine achtsame Haltung beizubringen, ist ein Teil dieses Prozesses.

2) Bereitstellung themenbezogener Informationen und Tipps in Form eines Flyers sowie auf der Homepage der Stadt Ingolstadt

Die Ingolstädter Kommunalbetriebe haben auf ihrer Internetseite (www.in-kb.de/plastik) eine Themensammlung zu Plastikmüll und Vermeidung von Plastik eingerichtet, die neben kompakten Informationen auch weiterführende Links und den Download von Informationsmaterialien anbietet. Ein Online-Flyer als Handreichung zur Umweltbildung an Schulen ist in Vorbereitung. Das Presseamt verlinkt von der städtischen Seite auf dieses Angebot und wird das Thema Plastikvermeidung im Zuge der Öffentlichkeitsarbeit (Pressemitteilung, Newsletter, städtische Veröffentlichungen) transportieren.